

Konzeption und Leistungsbeschreibung

Heilpädagogische Lebensgemeinschaft „Am Roggenberg“

**Am Roggenberg 15
59227 Ahlen
Tel.: 02382 76 00 833**

Stand: 01.07.2015



1. Pädagogisch-therapeutisches Selbstverständnis

Jedes Kind verfügt über eine einmalige Persönlichkeit und damit eine Fülle von individuellen Fähigkeiten und Entwicklungspotentialen. In einer unterstützenden Atmosphäre können sich diese Möglichkeiten zu realen Kompetenzen und Fertigkeiten entwickeln. Es ist die Aufgabe von Eltern, begleitenden Pädagogen und der Öffentlichkeit, die Lebensumstände für Kinder so zu gestalten, dass sie Schutz, Versorgung und Förderung erfahren und das Ziel einer gesunden Entwicklung erreicht werden kann. Bei jedem Kind verlangt dies viel Kreativität, fachliches Wissen und Anstrengungen, um diesen Prozess erfolgreich zu gestalten.

Die Entwicklung mancher Kinder gestaltet sich unter teilweise problematischen Lebensbedingungen. Erkrankungen, schwierige soziale Lagen aber auch Gewalterfahrungen und Vernachlässigungen können zu komplexen Traumatisierungen und damit auch zu seelischen Verletzungen, Einbrüchen oder Veränderungen in der kindlichen Entwicklung führen.

Die Kinder selbst, aber auch die beteiligten Erwachsenen stehen den auftretenden Symptomen oftmals hilflos gegenüber bzw. entwickeln Kompensationsstrategien, die wiederum weitere Symptome hervorbringen können.

Die Kinder sind durch die teils schwerwiegenden Traumatisierungen in ihren Anpassungs- und Bewältigungsstrategien häufig überfordert und haben oft außergewöhnliche Verstörung, Angst, Hilflosigkeit sowie überwältigenden Kontrollverlust erlebt. Dies zeigt sich z.B. in Ängsten, im Nicht-Einlassen auf Beziehungen, in Fremd- und Eigenaggressionen zur Kontaktaufnahme oder zur Durchsetzung eigener Bedürfnisse. Auch Entwicklungsrückstände in der motorischen, kognitiven und der sozial-emotionalen Entwicklung sind häufig ein wichtiger Bestandteil, der Auswirkungen der biographischen Erlebnisse, der einen erhöhten Förderbedarf zur Folge hat.

Die Heilpädagogische Lebensgemeinschaft (HpLG) „Am Roggenberg“ versteht sich als eine Einrichtung, die insbesondere auf dem Hintergrund des Lebens auf einem Bauernhof und heilpädagogischer Förderung einen Beitrag leisten möchte, diese Entwicklungen und Auffälligkeiten der Kinder und ihrer Familien zu verstehen und für die Kinder Handlungs- und Interventionsmöglichkeiten zu entwickeln. Die pädagogischen Ansätze der Gruppe orientieren sich an den Erkenntnissen der Heilpädagogik, die sich im Weiteren noch in den Bereich der Traumapädagogik differenziert. Damit die seelischen Wunden der Kinder heilen und sie sich zu stabilen und selbstbestimmten Persönlichkeiten entfalten können, bedarf es einer besonderen Haltung. So erleben und erhalten die Kinder einen freundlichen, klar geordneten, strukturierten und sicheren Ort, an dem sie Schutz, Ruhe und Sicherheit erfahren. Hierbei helfen sichere konstante und klare Beziehungsangebote, um stabile und korrigierende Bindungserfahrungen gegenüber Erwachsenen und Kindern zu erleben. Diese besondere Zuwendung und Haltung ist geprägt von Wertschätzung, welche beinhaltet, dass das jeweilige Kind im Fokus steht, die begleitenden Pädagogen eine sichernde Übersicht behalten und die für die Kinder

notwendige Transparenz aufweisen können. Mit dieser heilpädagogischen Grundhaltung und auf der Grundlage einer individuellen Diagnostik und Erziehungsplanung erfahren die Kinder einzeln und in der Gruppe im Alltag integrierte spezifische Förderung und individuelle Unterstützung. Dies dient u. a. der Verbesserung der Emotionsregulation, dem Aufbau von Selbstwirksamkeit und sozialer Kompetenzen, der Verbesserung ihres Körpergewahrseins, ihrer Sinneswahrnehmung und ebenso der Erarbeitung von Resilienzfaktoren. Durch die annehmende Haltung der begleitenden Pädagogen und einem unterstützendem Wohnumfeld einerseits sowie den gezielten heilpädagogischen Interventionen andererseits soll versucht werden, fehlgeleitete Entwicklungen zu korrigieren sowie Einschränkungen zu kompensieren. Ein weiterer Baustein der pädagogischen Arbeit ist, dass die Kinder sich nicht fremdbestimmt, sondern als mitwirkend und kompetent im Alltag erleben.

2. Räumliche Gegebenheiten

In bäuerlicher Umgebung am Ortsrand der Stadt Ahlen liegt die HpLG „Am Roggenberg“ am Tor zum Münsterland. Ahlen ist eine mittlere kreisangehörige und die größte und wirtschaftlich bedeutendste Stadt des Kreises Warendorf im Regierungsbezirk Münster. Die Lage zeichnet sich durch eine gute Infrastruktur aus. Die medizinische Grundversorgung ist durch die Bandbreite der verschiedenen Ärzte gut abgedeckt, zusätzlich gibt es einige Spezialisten (Diabetologen/ Kinder- und Jugendpsychotherapeuten), die sich in Ahlen niedergelassen haben. Apotheken, Post und Banken sowie Einkaufsmöglichkeiten sind in wenigen Minuten zu erreichen. Kindertageszentren und verschiedene Schultypen, wie Regelschulen (mit und ohne integrativen Unterricht) und Förderschulen befinden sich vor Ort, zudem sind für den weiteren Lebens- und Ausbildungsabschnitt Berufsschulen und Ausbildungsstätten vorhanden. Freizeitmöglichkeiten (Schwimmbad, zahlreiche Sportvereine, Kino, Museen) sind ebenso nicht weit entfernt.

Auf dem großen Gelände des Bauernhofes „Am Roggenberg“ befindet sich ein Wohngebäude mit ca. 130 qm Wohnfläche, verteilt auf zwei Etagen. Das Raumkonzept der Wohngruppe beinhaltet eine deutliche Orientierungshilfe einerseits in der Raumgestaltung als auch in der Tagesstrukturierung für die Kinder, um ihnen die Sicherheit zu geben ihren Alltag wieder angstfrei selbst gestalten zu können.

Die HpLG bewohnt einen alten Bauernhof mit angeschlossenen Stallungen und einer Kornkammer. Die Ruhe des Hofes und der natürlichen Umgebung erzeugt bereits eine positive, Optimismus vermittelnde Atmosphäre.

Das Wohnhaus der HpLG hat drei Einzelzimmer für Kinder, welche sich über das erste Stockwerk verteilen. Dort befinden sich ebenso das Badezimmer sowie das Bereitschaftszimmer der begleitenden Pädagogen. Hierdurch kann die objektive und subjektive Sicherheit für alle Kinder dargestellt werden.

Im Erdgeschoss befinden sich eine große Küche sowie das Wohn-Spielzimmer für die Kinder. Im Wohn- sowie dem großen Spielzimmer kann in gemütlicher, kindgerechter Atmosphäre der Gruppenalltag gelebt werden. Weiter befinden sich

das Büro, die Küche mit Essbereich und weitere Versorgungsräume in dieser Ebene. Als sanitäre Anlagen stehen im Haus noch ein weiteres WC zur Verfügung.

In kleineren Nebenstallungen finden die Tiere des Hofes (Streichelzoo) sowie freilaufende Kleintiere Platz. Hier leben Ziegen, Schafe, Schweine, Esel, Ponys, Katzen, Pferde und weitere bauernhoftypische Tiere, welche in die heilpädagogische Arbeit eingebunden sind, aber keinen Nutztierbestand darstellen und somit „Namen“ tragen. Das Gelände umfasst Rasenflächen mit Obst- und Laubbäumen, Weiden für die Tiere sowie ein Gelände auf dem Kinder sich wohlfühlen, spielen und sich entdecken können.

3. Versorgung im Umfeld

Es stehen Kindergärten mit verschiedenen konzeptionellen Ausrichtungen in Ahlen zur Verfügung sowie ausreichend integrative Kitaplätze. Alle Fahrten werden durch die begleitenden Pädagogen übernommen. In der medizinischen Versorgung kooperiert die Einrichtung u. a. mit dem Gesundheitszentrum Haus Walstedde. Die konsiliarische Begleitung der Kinder ist durch das Gesundheitszentrum -in psychiatrischer Leitung- gegeben. Alle Allgemein- und notwendigen Fachärzte sowie eine weitere ambulante psychiatrische Praxis befinden sich in Ahlen und Umgebung. Eine notärztliche Versorgung ist über die Kinderklinik der Stadt Hamm gesichert, eine weitere Kinderklinik befindet sich in Ahlen.

4. Beschreibung des Angebotes

Die HpLG „Am Roggenberg“ ist für Kinder indiziert, die bereits in den ersten Lebensjahren über längere Zeit traumatisierende Erlebnisse mit ihren emotional relevanten Bezugspersonen, häufig ihren Eltern, haben erleben müssen und die in Folge dessen gravierende Beziehungsstörungen, Bindungsängste bis hin zum totalen inneren Rückzug entwickelt haben. Ebenfalls aufgenommen werden Kinder, bei denen bereits eine seelische Behinderung vorliegt, bzw. das Kind von Behinderung bedroht ist. Die koedukative Wohngruppe bietet Platz für drei Kinder im Aufnahmealter von drei bis sechs Jahren, umfasst die Betreuung und umfassende Versorgung durchgängig über das ganze Jahr und ist als alternativer Lebensort zu verstehen. Bedeutsam ist hier die besondere Bedarfslage sowie der hohe Förder- und Therapiebedarf der Kinder. Grundsätzlich wird das kindliche Bedürfnis nach freiem Spiel und Beschäftigungen deutlich berücksichtigt, denn Spiel und Spaß, Förder- und therapeutische Angebote werden von den pädagogischen Bezugspersonen in enger Orientierung am Förderplan durchgeführt. Ein weiterer Schwerpunkt stellt die Perspektivklärung, bzw. Perspektiventwicklung für die Kinder, je nach Auftragslage dar.

Das gemeinsame Leben und Erleben wird als ein bedeutender Anteil des Heilungsprozesses verstanden. Die Verweildauer der Kinder in der HpLG ist individuell verschieden und richtet sich nach dem Hilfeplan. Daher wird dem Aufbau einer tragfähigen, pädagogischen Beziehung und der Vermittlung von Fertigkeiten besonderer Wert beigemessen.

Im Kontakt mit den Tieren lernen die Kinder die Übernahme von Verantwortung, ihre Selbstwirksamkeit und die Wahrnehmung, Wertschätzung des eigenen Lebensumfeldes. Die HpLG bietet den häufig bindungsunsicheren Kindern die Möglichkeit, sich mit Tieren des Streichelzoos zu beschäftigen. Der Kontakt zum Tier ist für die Kinder in der Regel frei von Konflikten und Spannungen, so dass sie die Möglichkeit haben, ohne Angst eine unvorbelastete Beziehung zum Tier aufzubauen. Durch die angemessene Reaktion der Tiere auf einen positiven Kontaktversuch der Kinder und Erwachsenen trainieren die Kinder ihre Fähigkeiten zum Aufbau tragfähiger sozialer Bindungen. Dabei sucht sich jedes Kind in der Regel sein eigenes, zu ihm passendes Tier aus, um den engen sozialen Kontakt zu dem Tier aufzubauen.

Neben der intensiven Förderung, ist die enge Zusammenarbeit mit den Familien der dort wohnenden Kinder ein weiteres Kernstück der Arbeit. Begleitete Familienkontakte können hierbei Aufschluss über die Familieninteraktion und die familiäre Bindung geben. Hier besteht auch das Angebot alternative Räumlichkeiten der Gesamteinrichtung zu nutzen, wenn dies aufgrund der biographischen Erlebnisse des Kindes förderlich ist. Hierzu stehen Spielräume sowie die Begleitung dieser Besuchskontakte zur Verfügung. Die begleitende Familienarbeit dient:

- der Entlastung der Familien
- der Stärkung der Erziehungskompetenz
- der Stärkung der positiven familiären Interaktionen und dem Aufspüren der vorhandenen Ressourcen
- der Bewältigung von Konflikten
- der Beratung im Hinblick auf andere, zusätzliche Hilfsmöglichkeiten im sozialen Lebensraum der Familie

Die Dauer der Unterbringung richtet sich nach dem individuellen Bedarf und der Perspektive des Kindes bezogen auf den anschließenden Aufenthaltsort.

Über die gesamte Verweildauer findet ein permanenter Austausch mit den Eltern und anderen Betreuungspersonen statt. Besuche der Eltern in der Gruppe sowie Besuche der Kinder im Haushalt der Eltern werden im Hilfeplanverfahren gemäß § 36 SGB VIII geregelt und fachlich begleitet. Bei Bedarf oder gerichtlich vorgesehen findet ein begleiteter Umgang statt, um entweder Kontakt- und Beziehungsabbrüche zwischen dem Kind und wichtigen Bezugspersonen zu vermeiden oder um Kontaktabahnungen zu begleiten. Je nach Bereitschaft der Eltern kann auch eine Beratung als sinnvoll erachtet werden, welche je nach Fallstruktur inhaltlich ausgestaltet und angeboten wird.

5. Angewandtes Diagnoseverfahren / Förderverfahren

Im Rahmen des Aufnahmeverfahrens wird gemeinsam mit den Eltern, Vormündern und dem Kind eine Anamnese vorgenommen. Diese beinhaltet bei konstruktiver Mitarbeit des Familiensystems auch eine Genogrammarbeit. Hierbei wird überprüft, ob ausreichende medizinische Voruntersuchungen, Behandlungen durchgeführt worden sind oder sich ein neuer, bzw. aktueller Bedarf ergibt. Gegebenenfalls werden diese durch eigene oder externe Fachleute überprüft. Der interne Ablauf gestaltet sich nach folgendem Schema:

Anamnese:

- Einholen von Informationen über die medizinische und pädagogische Ausgangsdiagnostik
- Anamnesegespräche mit den Bezugspersonen (Eltern, Erzieher, Lehrer, etc.)
- Rückkoppelung mit bereits involvierten therapeutischen Institutionen

Diagnostik:

- Verhaltens- und Spielbeobachtung
- Interaktionsbeobachtung
- Entwicklungsdiagnostik mit spezifischen Testverfahren

Anschließend werden alle Ergebnisse zusammengefasst und ein Therapie- und Förderplan erstellt. Dabei werden heilpädagogische Testverfahren wie z.B. KTK- Test (Körperkoordination) und Mot1 (Bindung) durchgeführt. Bei Bedarf werden Entwicklungs-, Persönlichkeits- sowie Intelligenz- und Leistungstest von Experten außerhalb der Gruppe im Diagnoseverlauf hinzugezogen.

Im weiteren Verlauf des Behandlungsprozesses werden fortlaufend Beobachtungen protokolliert und besprochen. Somit bleibt der Therapie- und Förderplan immer aktuell und individuell auf das Kind angepasst.

6. Angewandte Heilpädagogik

Heilpädagogische integrierte Übungsbehandlungen verschiedenster Art werden der kindlichen Entwicklung entsprechend bedarfsgerecht umgesetzt und beinhalten gezielte Kontrastarrangements, welche Kontrasterfahrungen, bzw. auch sogenannte korrigierende Erfahrungen ermöglichen. Da das verbale Reflexionsbedürfnis der Kinder oft noch unzureichend, bzw. die Versprachlichung kaum möglich oder blockiert ist, werden die individuellen Ausdrucksformen der Kinder akzeptiert als nonverbale Äußerung und Ausdruck von Verhalten mit einem „guten Grund“ und im Sinne des heilpädagogischen Konzepts der verstehenden Beobachtung interpretiert. Dies beinhaltet deutlich eine Hilfestellung zur Bewältigung von Krisen. Die Vermittlung von Lösungsstrategien aufgrund des beschriebenen Symptom- und Problemverhaltens der Kinder beinhaltet, dass eine Auswahl von Ideen und Methoden stattfindet, welche die natürliche Neugierde und das

Explorationsverhalten der Kinder mit einbezieht und aktiviert. Die Wahl des methodischen Zugangs zum Kind darf sich auf den Einzelfall bezogen entwickeln. Mit der Auswahl der Mittel ihrer Wahl und der Wahl von Zeitdauer und Zeitpunkt ihrer jeweils gewählten Medien bewerten die Kinder und begleitenden Pädagogen ihre Erfahrungen der Entwicklung in folgenden Bereichen:

Kognitive Entwicklung:

- Lern- und Leistungsverhalten
- Konzentrationsfähigkeit
- alltagsbezogene Fähigkeiten und Fertigkeiten
- Spiel- und Handlungskompetenzen

Sozial-emotionales Verhalten:

- Bindungs- und Beziehungsverhalten,
- Ich-Kompetenz / kindliche Persönlichkeitsentwicklung
- Emotionales Erleben und emotionaler Ausdruck
- Soziale Kompetenz
- Psychoreaktive Verhaltensweisen

Bewegungsverhalten:

- Körperkoordination
- Körperfunktionen leistungsfähig erhalten
- Eindrücke der Umwelt sammeln
- Selbstsicherheit erlangen

Als weiteren Grundpfeiler für die gelingende Hilfemaßnahme gerade bei traumatisierten Kindern, sehen wir verlässliche vertrauenswürdige Beziehungsangebote. Aufgrund der herausfordernden Gestaltung der Beziehung im Nähe-Distanz-Verhältnis werden die Kinder wechselnd betreut, um den zu betreuenden Pädagogen die Regenerations- und Reflexionsmöglichkeiten zu ermöglichen. Diese Phasen sind notwendig, um den jungen Kindern die notwendige sichere, entspannte Atmosphäre zur Verfügung zu stellen, welche sie benötigen.

Die Besonderheiten des Hofes, die Versorgung der Tiere und eine natürliche, geschlossene Umgebung ermöglichen einen Erfahrungsraum, welcher förderlich im Hinblick auf die häufig traumatischen Erlebnisse der Kinder sein kann.

Hier kann sich im Einzelfall eine Patenschaft für ein Tier, die Einbindung in den Bauernhofalltag oder auch eine Heilpädagogische Begleitung mit Tieren entwickeln. Gerade nonverbale Beziehungsangebote an traumatisierte Kinder können über die Reaktion der Tiere gut wahrgenommen werden.

Im Hinblick auf das Gelände sind psychomotorische Angebote sowie Bewegungsangebote für die Kinder ein weiterer Schwerpunkt der Heilpädagogischen Arbeit. Sie bietet in der körperlichen Berührung des Kindes einen guten Anlass zum In-

Kontakt-Kommen, zum Mit-Fühlen und zur Kommunikation auf elementarer körperlicher Weise.

Die intensive Herausforderung an alle Sinne verstärkt die Wirkung auf den individuellen Entwicklungsprozess der Kinder.

7. Zusammensetzung des Teams

Das Team setzt sich aus zwei pädagogischen Fachkräften in Vollzeit sowie zwei Fachkräften mit halber Stelle zusammen. Um die notwendige Beziehungskontinuität als auch das notwendige Nähe-Distanz-Verhältnis zu den betreuenden Kindern gewährleisten zu können, wird die Dauer der Anwesenheit der Vollkräfte jeweils durchschnittliche fünf Tage am Stück sein. So werden diese Fachkräfte kontinuierlich wechselseitig die Betreuung der Kinder konstant übernehmen und für diese jeweiligen fünf Tage ihren Lebensmittelpunkt in die HpLG legen. Es entsteht dadurch ein „wohnend begleitetes Model“. Die beiden Halbtagskräfte ergänzen und unterstützen bedarfsorientiert die Arbeit. Besondere Ressourcen stehen den Kindern in Förderung und Kenntnisse der Traumapädagogik über die Kooperationsebene mit der Heilpädagogischen Wohngruppe „Am Roggenberg“ zur Verfügung.

Im Hinblick auf die gelingende Arbeit mit den Kindern stellt die Kooperation innerhalb der Mitglieder des multiprofessionellen Teams ein besonderes Merkmal dar. Die Fachberatung einer erfahrenen Pädagogin mit systemischer Zusatzausbildung sowie regelmäßig stattfindende Supervisionen gewährleisten eine gemeinsame Haltung und hohe Kontinuität in den Hilfeprozessen. In den regelmäßig stattfindenden Teamsitzungen werden passgenaue Hilfskonzepte für jedes einzelne Kind erarbeitet und das gemeinsame Vorgehen besprochen. Neben der Durchführung von eigenen diagnostischen und heilpädagogischen Verfahren steuert der Teamleiter die Umsetzung der heilpädagogischen Interventionen gemäß dem Betreuungsplan, welcher in fachlicher Verantwortung und Begleitung mit der Fachbereichsleitung abgestimmt ist.

8. Qualitätsentwicklung und -kontrolle

Die Qualität der Arbeit wird permanent überprüft und verbessert. Hierzu sind folgende Maßnahmen institutionalisiert:

- Wöchentliche Teamsitzungen
- Regelmäßige Fallgestaltung und Perspektiventwicklung mit der Bereichsleitung
- Konsultative Beratung des Teams durch eine psychologische Fachkraft
- Aktualisierung der Therapie- und Förderpläne
- Konzeptionelle Weiterentwicklung
- Fort- und Weiterbildung der Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen
- Supervision

9. Rechtsgrundlage

Die Rechtsgrundlage für die Betreuung in dieser Gruppe basiert auf den §§ 27, 34 und 35a SGB VIII.

10. Ansprechpartner/in

Leitung Therapie- und Diagnosezentrum für Kinder:

Friedericke Grimm

Mobil.: 01520 - 9359067

E-Mail: friedericke.grimm@lwl.org

Heilpädagogische Lebensgemeinschaft „Am Roggenberg“:

Am Roggenberg 15

59227 Ahlen

Tel.: 02382 – 76 00 833

E-Mail: hplg.amroggenberg@lwl.org

Geschäftsstelle:

LWL - Heilpädagogisches Kinderheim Hamm

Lisenkamp 27

59071 Hamm

Tel: 02381 - 97366-0

Fax: 02381 - 97366-11

E-Mail: lwl-heikihamm@lwl.org